Zur Kenntnis der Gattung Taenophthalmus Desbr. (Col. Curc.)

(Curculioniden-Studien XXXI.)

(Mit 5 Abbildungen)

Von Dr. **F. Zumpt**, Hamburg (Tropeninstitut)

Von dieser Tanymecinen-Gattung führt der Coleopterorum Catalogus, Pars 131, 8 Arten auf. Es sind mir 5 bekannt geworden, während ich die restlichen 3 in der Rev. Russe d'Ent. 15, 1915, S. 341 ff. von Suverov beschrieben nur der Diagnose nach kenne. Dasselbe trifft für die ebenda (S. 343 ff.) aufgestellte Gattung *Pseudotaenophthalmus* Suverov mit den beiden Arten *hohlbecki* Suverov und *persicus* Suverov zu.

Die Beschreibungen Suverov's sind in russischer Sprache verfaßt. Herr Professor Dr. Nauck vom Tropeninstitut in Hamburg war so liebenswürdig, eine Übersetzung vorzunehmen, so daß ich diese Diagnosen berücksichtigen konnte. Leider sind sie ohne Bezugnahme auf die bereits beschriebenen Arten verfaßt, so daß mir sowohl eine Eingliederung in die Tabelle als auch die Synonymsetzung mit der einen oder anderen Art nicht möglich ist. Ich habe lediglich die Gattung *Pseudotaenophthalmus* eingezogen, deren beide Vertreter in die nächste Verwandtschaft von *desbrochersi* Fst. und *crotchi* Desbr. gehören und nicht einmal subgenerisch abzutrennen sind. Da die russische Sprache von den meisten Entomologen nicht verstanden wird, bringe ich die Übersetzung der Suverov'schen *Taenophthalmus*-Diagnosen anschließend an die eigenen Beschreibungen.

Da mir nur relativ wenig Material vorlag, ist die vorliegende Arbeit nicht als Revision, sondern nur als Vorstudie zu einer solchen zu werten. Reichhaltiges Vergleichsmaterial ist vor allem nötig, um die anscheinend beträchtliche Variationsbreite der einzelnen Arten feststellen zu können. Diese Tatsache muß sowohl bei der Determination als auch bei der Aufstellung neuer Arten berücksicht werden, und auch von einigen der Suverov'schen Arten habe ich den Eindruck, daß sie auf Abweichungen bereits vorher beschriebener Arten begründet wurden. Konstant und als taxonomisches Merkmal äußerst wichtig ist aber offenbar der Penis, den ich daher mit Ausnahme von *desbrochersi* Fst. von jeder mir vorliegenden Art abgebildet habe. *T. desbrochersi* Fst. lag mir nur in der Holotype vor, die ich nicht präparieren wollte.

Für freundliche Unterstützung mit Material danke ich den Herren Dr. Günther (Museum Dresden), Dr. Horn (Museum Berlin-Dahlem), Kulzer (Staatssammlung München), Stöcklein (Museum G. Frey), Dr. Székessy (Museum Budapest).

Bestimmungstabelle der mir vorliegenden Arten

1 (2) Beine rotbraun, was besonders an den Schenkeln auch unter der dichten grauen Beschuppung gut zu erkennen ist. Stirn flach. Die abwechselnden Zwischenräume auf den Decken kräftig rippenförmig erhaben. Im Habitus und in der Skulpturdem *succarinatus* sehr ähnlich, aber in der Penisform von diesem deutlich unterschieden. 9—12 mm. Taschkent. 1. *rufipes* n. sp.

2 (1) Beine schwarz.

3 (8) Stirn flach. Decken mit nicht ineinander verrunzelten Punktreihen, die abwechselnden Zwischenräume rippenförmig erhaben oder sie zeigen zumindest die deutliche Tendenz hierzu.

4 (5) Langgestreckte Art, deren Decken gut doppelt so lang wie im letzten Drittel breit sind. Halsschild stark quer, $1\,^1/_2$ mal so breit wie lang, an den Seiten stark gerundet und an der breitesten Stelle nicht schmaler als die Decken in den Schultern. 15—16 mm. — Taschkent. 2. *costifer* Heyden

5 (4) Kürzere und plumpere Arten, deren Decken nur $1\,^1/_2$ bis $1\,^3/_4$ mal so lang wie im letzten Drittel breit sind. Halsschild weniger stark quer, an den Seiten viel schwächer gerundet und an der breitesten Stelle schmaler als die Breite der Decken in den Schultern.

6 (7) Kleinere Art. Die abwechselnden Zwischenräume kräftig erhaben. Augen fast halbkugelförmig und der Rüsselkante stärker genähert. Rüsselrücken (also ohne Pterygien) nahezu parallel. 11—12 mm. Samarkand, Namargan, Taschkent. 3. *subcarinatus* Fst.[1])

7 (6) Größere Art. Die abwechselnden Zwischenräume schwach erhaben. Augen flacher und von der Rüsselkante etwas weiter entfernt. Rüsselrücken (also ohne Pterygien) zur Spitze deutlich divergierend. 12—19 mm. — Buchara, Taschkent, Alexandergebirge. 4. *kraatzi* Fst.[2])

[1]) hierher *T. bucharicus* Suv.

[2]) mit dieser Art ist wahrscheinlich *T. carinatus* Suv. identisch.

8 (3) Stirn zwischen den Augen tief eingedrückt. Decken mit breiten, teilweise ineinander verrunzelten Punktgruben, zwischen denen eine Rippenbildung fehlt oder nur angedeutet ist. [1])

9 (10) Oberseite zum größten Teil mit grauen Schuppen bekleidet. Halsschild mit tiefen unregelmäßigen Eindrücken und kräftigen, zerstreut stehenden Punkten. Die Augenhöhlen überragen beträchtlich die Scheitel-Rüssellinie. Rüssel neben der Mittelfurche noch jederseits mit einer flachen, etwas verrunzelten Seitenfurche. 12 mm. — Schahku (Persien). 5. *desbrochersi* Fst. [2])

10 (9) Oberseite tiefschwarz, höchstens der Hinterrand des Kopfes und der Hals mit grauen Schuppen. Halsschild flach, ohne Eindrücke und ohne kräftige Punkte. Die Augenhöhlen überragen nicht oder nur ganz unmerklich die Scheitel-Rüssellinie. Rüssel nur mit Mittelfurche, ohne Seitenfurchen. 12—16 mm. — Nordpersien, Turkestan. 6. *crotchi* Desbr.

1. **Taenophthalmus rufipes** n. sp.

Diese Art ist bisher mit *subcarinatus* vermengt worden und fand sich unter dieser Bezeichnung in den Sammlungen von Faust und Reitter. Sie unterscheidet sich von allen anderen Arten der Gattung durch die rotbraune Färbung der Beine, die besonders an den Schenkeln trotz der dichten grauen Beschuppung gut zu erkennen ist. Im Habitus und in der Skulptur gleicht sie fast völlig der Faust'schen Art, der Penis ist aber stärker zugespitzt. (Abb. 1.)

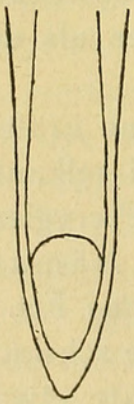

Abb. 1 Penisspitze von T. rufipes n. sp.

Körper mit Ausnahme der Beine tiefschwarz und dicht mit grauen oder gelblichen Schuppen bekleidet. Die Oberseite ist zerstreut mit kurzen dicken Borsten besetzt, die am Deckenabsturz und an den Beinen länger und dichter gestellt sind. Die Unterseite ist dicht mit langen und relativ dünnen Haaren bekleidet.

Fühler mit kurzem, keulig verdicktem Schaft, 1. Geißelglied doppelt so lang wie das 2., das 3. so lang wie breit, die folgenden quer, das 7. der Keule dicht angeschlossen, diese ungefähr 3 mal so lang wie breit, eiförmig zugespitzt — Rüssel mit pa-

[1]) Vgl. auch *T. hohlbecki* Suv. und *T. persicus* Suv.

[2]) hierher *T. semenovi* Suv.

rallelen Seitenkanten. Die Mittelfurche ist schmal und tief und erstreckt sich von der Fühlereinlenkungsstelle bis zum Scheitel hin. Seitlich wird sie von je einer flacheren, vorn stärker verkürzten Seitenfurche begleitet. — Kopf zwischen den Augen nicht grubenartig vertieft, sondern abgesehen von den Ausläufern der eben beschriebenen Rüsselfurchen, flach. Die Augen sind kräftig vorgewölbt, aber etwas flacher als bei *subcarinatus*.

Halsschild so lang wie an der Basis breit, an den Seiten schwach erweitert, die größte Breite liegt vor der Mitte. Der Vorderrand ist gerade abgestutzt und nahezu so breit wie der Hinterrand. Die Oberseite ist mit flachen Unebenheiten durchsetzt, die gewöhnlich eine Mittelfurche erkennen lassen. Zwischen der dichten Beschuppung ist eine feine dichte Punktierung zu erkennen.

Flügeldecken beim ♀ zum letzten Drittel hin gerundet erweitert, beim ♂ sind die Seiten geradlinig oder divergieren nur schwach. Die abwechselnden Zwischenräume sind kräftig kielförmig erhaben, die Reihen der Punktgrübchen gut ausgebildet, aber deutlich voneinander getrennt.

Beine mit dicken, kräftig gekeulten Schenkeln, Vorderschienen an der Spitze schwach einwärts gebogen, innen mit stachelförmigen Borsten und außerdem mit einer Anzahl kräftiger Zähnchen besetzt.

Länge: 9–12 mm.

Es liegen mir 5 ♂♂ und 2 ♀♀ von Taschkent (Coll. Reitter) vor, 4 weitere ♂♂ und 1 ♀ (Coll. Reitter und Coll. Faust) tragen die allgemeine Fundortsbezeichnung „Turkestan"

2. **Taenophtalmus subcarinatus** Fst.

Eine dem *rufipes* so stark ähnelnde Art, daß es genügt, die Unterschiede hervorzuheben. Die Beine sind wie der übrige Körper tiefschwarz, während sie bei *rufipes* eine rotbraune Färbung haben. Die Augen sind exakt halbkugelförmig und treten daher deutlich stärker heraus. Die Beborstung auf den Decken scheint durchschnittlich etwas länger zu sein. Der Hauptunterschied liegt jedoch in der Form des Penis, der am Ende breit verrundet ist. (Abb. 2).

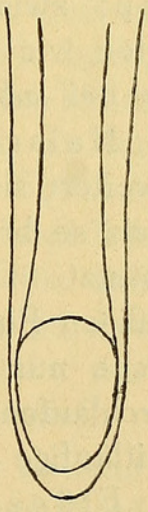

Abb. 2
Penisspitze von
T. subcarinatus
Fst.

Von *costifer* ist *subcarinatus* leicht durch die geringere Größe, den an den Seiten weniger erweiterten Halsschild und die kürzeren Decken zu trennen.

Länge: 11—12 mm. Es liegen mir 5 ♂♂ vor, ♀♀ habe ich nicht gesehen. Der Typus in der Coll. Kraatz trägt die Fundortsbezeichnung „Samarkand“ [1]) Die anderen Exemplare stammen von Namargan, Taschkent und Paoketa (?).

3. **Taenophthalmus costifer** Heyden.

Von dieser Art liegen mir nur 2 ♂♂ einschließlich des Typus vor, beide von Taschkent. Das ♀-Geschlecht ist offenbar noch nicht bekannt geworden. Die beiden Stücke sind durch ihre große gestreckte Gestalt und den queren, an den Seiten sehr stark gerundeten Halsschild auffällig und leicht kenntlich. Am nächsten sind sie mit *subcarinatus* verwandt.

Körper schwarz, dicht mit grauen runden Schuppen bekleidet, zwischen denen auf der Oberseite kurze helle Borsten zerstreut stehen, während Unterseite und Beine dichter und länger behaart sind.

Fühler mit kurzem, stark keulig verdicktem Schaft, die ersten beiden Geißelglieder länger als breit, die folgenden ungefähr so lang wie am Ende breit, Keule 3 mal so lang wie breit, mit stumpfer Spitze. — Rüssel mit parallelen Dorsalkanten, die Pterygien treten seitlich nur schwach heraus. Oberseite mit tiefer Mittelfurche, die sich von dem runden Spitzeneindruck bis auf die Stirn erstreckt. Rechts und links von dieser Mittelfurche findet sich noch wie bei *subcarinatus* je eine Seitenfurche, die aber kräftiger als bei diesem entwickelt ist. — Kopf zwischen den Augen nicht grubig vertieft, die Augen treten wie bei *rufipes* wohl kräftig heraus, aber nicht so stark wie bei *subcarinatus*.

Halsschild deutlich quer, da die Seiten kräftig gerundet erweitert sind. Die größte Breite liegt nur wenig vor der Mitte. Basis so breit wie der Halsschild lang, Vorderrand gerade abgestutzt. Die Oberseite ist wie bei *subcarinatus* mit unregelmäßigen Eindrücken versehen, bei dem Typus ist eine Mittelfurche nur angedeutet, bei dem 2. Exemplar ist sie tief und durchlaufend. Zwischen der dichten Beschuppung ist eine feine weitläufige Punktierung zu bemerken.

Flügeldecken gut doppelt so lang wie zusammen breit, seitlich nahezu parallel, im letzten Drittel gerundet verengt. Die abwechselnden Zwischenräume wie bei *subcarinatus* deutlich erha-

[1]) In der Diagnose ist „Margelan“ angegeben.

ben, die Punktstreifen etwas flacher und undeutlicher als bei vier der mir vorliegenden Stücke dieser Art, während das 5. wie *costifer* gestreift ist. Offenbar ist also die Deckenskulptur variabel.

Beine mit kräftig gekeulten Schenkeln, Vorderschienen an der Spitze kräftiger als bei *subcarinatus* und *rufipes*, einwärts gebogen, die Innenseite ist stark doppelbuchtig und mit Zähnchen und Stacheln besetzt.

Penis groß, an der Spitze breit abgestutzt, durch seine Form sehr ausgezeichnet und ein sicheres Erkennungsmerkmal darstellend (Abb. 3).

Länge: 15—16 mm.

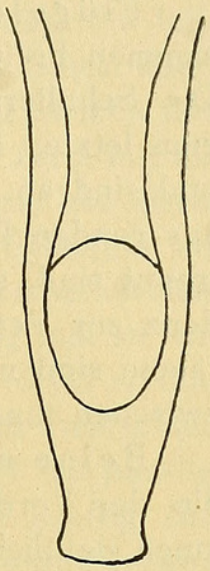

Abb. 3
Penisspitze von
T. costifer
Heyden

4. **Taenophthalmus kraatzi** Fst.

Eine große plumpe Art mit ganz schwach oder kaum erhabenen Zwischenräumen auf den Decken. Der Rüsselrücken verbreitert sich zur Spitze hin, die Stirn ist gewölbt, der ganze Körper mit gelbbraunen, einfarbigen Schuppen zusammenhängend bekleidet.

Körper schwarz, auf der Oberseite finden sich zwischen den Schuppen kleine gelbe bis schwarzbraune Borsten, auf der Unterseite und den Beinen sind diese länger.

Fühler mit kurzem dickem Schaft, die ersten beiden Geißelglieder etwas länger als breit, das 3. so lang wie breit, 4.—6. quer, das 7. ist der Keule dicht angeschlossen und bildet mit dieser eine Einheit. — Rüssel doppelt so lang wie an der Basis breit, zur Spitze hin merklich verbreitert. Der Spitzeneindruck, die Mittelfurche und 2 Seitenfurchen sind deutlich entwickelt, aber bei den vorliegenden Stücken in Breite und Tiefe veränderlich. — Die Augen treten aus dem Kopf nur mäßig heraus, im Profil überragt die Dorsalkante nicht oder nur andeutungsweise die Scheitel-Rüssellinie. Stirn nicht vertieft.

Halsschild gewöhnlich kürzer als breit, seltener so lang wie breit, vor der Mitte am weitesten, zur Basis und zum Kopf hin kräftig verengt. Vorderrand gerade abgestutzt, etwas schmaler als der Hinterrand. Die Skulptur besteht aus flachen warzenartigen Erhebungen, die teilweise ineinander verfließen. Eine feine Mittelfurche ist zuweilen ausgebildet.

Flügeldecken beim ♂ nahezu doppelt so lang wie zusammen breit, beim ♀ breiter und daher kürzer erscheinend. Die Schultern treten kräftig heraus, die Seiten verlaufen bis zum letzten Drittel parallel, dann verengen sie sich geradlinig und sind an der Spitze stumpf verrundet. Die Streifen bestehen aus runden Punktgrübchen, die gewöhnlich gut voneinander getrennt sind, selten (bei einem mir vorliegenden Exemplar) Tendenz zur Verrunzelung zeigen. Die abwechselnden Zwischenräume sind nur ganz schwach erhaben, zuweilen kaum von den zwischen ihnen liegenden unterschieden.

Beine mit kräftig gekeulten Schenkeln, Schienen gerade, die der Vorderbeine zuweilen schwach einwärts gebogen und innen deutlicher doppelbuchtig. Alle Schienen an der Innenseite mit langen starren Borsten besetzt. 1. und 2. Glied der Hintertarsen länger als breit, das 3. quer, Klauenglied lang.

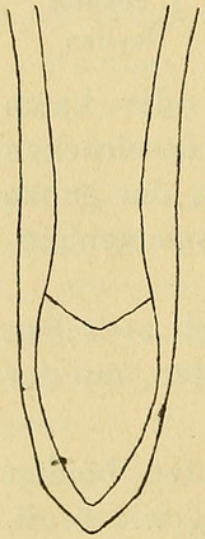

Abb. 4
Penisspitze von T. kraatzi Fst.

Penis an der Spitze stumpfeckig, nach vorn zu den beiden stangenförmigen Chitinfortsätzen hin allmählich erweitert (Abb. 4).

Länge: 12—19 mm.

Es liegen mir 5 ♂♂ und 3 ♀♀ vor. In der Coll. Kraatz findet sich ein ♂ von Samarkand, das, nach den Zetteln zu urteilen, der Holotypus sein muß (Faust nennt als Fundort „Margelan" und bezeichnet das Stück als ♀). Das mir aus der Coll. Faust vorliegende ♀ stammt von Taschkent und stimmt mit 4 weiteren Stücken (2♂♀) ex Coll. Frey von demselben Fundort überein, ist aber merklich größer als das Exemplar aus der Kraatz'schen Sammlung (12 mm gegen 17 mm). In der Coll. Reitter endlich befindet sich ein ♂ vom Alexandergebirge und ein weiteres, infolge der Grobheit der Skulptur etwas aberratives von Buchara.

5. **Taenophthalmus desbrochersi** Fst.

T. desbrochersi ist wegen der tief eingedrückten Stirn am nächsten mit *crotchi* verwandt, von dem er aber leicht durch den grubig skulptierten Halsschild, die noch stärker herausstehenden Augenhöhlen und die teilweise graue Beschuppung der Decken zu trennen ist. Es liegt mir nur der Holotypus, 1 ♂ von Schahku (Persien), vor.

Körper schwarz, dicht mit Schuppen bekleidet, die teils grau, teils schwarz sind. Bei dem vorliegenden Stück überwiegen die schwarzen, während die hellen auf den Decken und auf der Unterseite fleckig verteilt sind. Oberseite zerstreut mit kurzen braunen Borsten besetzt, die zum Absturz hin etwas länger werden, Unterseite und Innenseite der Schenkel mit langen hellen Haaren bekleidet, Schienen innen mit Stachelborsten.

Fühler mit dickem Schaft, 1. Geißelglied $1\,^1/_2$ mal so lang wie am Ende breit, die beiden folgenden Glieder etwa so lang wie breit, die folgenden quer, Keule samt dem dicht angeschlossenen 7. Glied 3 mal so lang wie breit. — Rüssel mit parallelem Rücken, grob skulptiert, Mittelfurche tief und kräftig, Seitenfurchen flacher und schlecht begrenzt. Die Punktur ist grob und teilweise verrunzelt, in den Punkten stehen kurze dicke Borsten — Kopf zwischen den Augenhöhlen kräftig vertieft, diese stehen auffällig heraus und überragen im Profil deutlich die Scheitel-Rüssellinie.

Halsschild so lang wie vor der Mitte, an der breitesten Stelle, breit. Der Vorderrand ist leicht vorgezogen und fast so breit wie der Hinterrand. Die Seiten sind zur Basis geradlinig, zum Kopf hin gerundet verengt. Oberseite mit unregelmäßigen tiefen Eindrücken und zerstreut stehenden Punkten.

Flügeldecken doppelt so lang wie breit, mit gerundet vorstehenden Schultern, die Seiten bis zur Mitte leicht erweitert, dann im flachen Bogen verengt. Die Streifen bestehen aus großen, wie bei *crotchi* teilweise quer und längs verrunzelten Gruben.

Beine mit mäßig gekeulten Schenkeln, die Vorderschienen an der Spitze schwach einwärts gebogen. Schenkel und Schienen zerstreut, aber kräftig punktiert und zusammenhängend schwarz beschuppt.

Länge: 12 mm.

6. **Taenophthalmus crotchi** Desbr.

Die in den Sammlungen häufigste *Taenophthalmus*-Art. Sie ist tiefschwarz und glänzend, graue Schuppen finden sich höchstens am Hinterrand des Kopfes und am Hals. Auf der Oberseite befinden sich nur am Deckenabsturz einige kurze und dicke Borsten, auf der Unterseite sind die Mitte der Sterna und besonders beim ♂ der Abdominaleindruck mit langen gelben Haaren besetzt. An der schwarzen glänzenden Körperfarbe ist die Art von allen anderen *Taenophthalmus*-Arten gut unter-

schieden. Sie ist aber nicht unbeschuppt, sondern die schwarze Färbung rührt von äußerst dicht lagernden, den ganzen Körper bedeckenden runden Schuppen her.

Fühler mit kurzem dickem Schaft, die ersten beiden Geißelglieder etwas länger als breit, das 3. quadratisch, die folgenden quer, Keule samt dem dicht angeschlossenen 7. Geißelglied ca. 3 mal so lang wie breit. — Rüsselrücken mit parallelen Seiten, die Pterygien treten nur mäßig heraus, die Mitte ist flach rinnenförmig vertieft und die Spitze hat einen rundlichen Eindruck. Sonstige Eindrücke fehlen oder sind nur äußerst schwach entwickelt, es sind auch nur wenige, feine Punkte vorhanden. Jedenfalls sind keine Seitenfurchen wie bei *desbrochersi* ausgeprägt. — Kopf zwischen den Augenhöhlen breit vertieft, diese überragen aber im Profil nicht oder nur wenig die Scheitel-Rüssellinie.

Halsschild so lang wie an der Basis breit, der Vorderrand gerade abgestutzt und etwas schmaler als der Hinterrand, die Seiten vor der Mitte am weitesten, zur Basis geradlinig, zum Kopf kräftig gerundet verengt. Oberseite ohne Runzeln oder Gruben, flach und gleichmäßig gewölbt. Bei starker Vergrößerung ist der dichte schwarze Schuppenbelag deutlich erkennbar, zwischen dem hier und da einige zarte Pünktchen sichtbar sind.

Flügeldecken etwa doppelt so lang wie zusammen breit, mit kräftig vorstehenden Schultern, an den Seiten schwach gerundet, im letzten Drittel stärker verengt. Die Deckenstreifen bestehen aus großen unregelmäßigen, längs und quer ineinander verrunzelten flachen Gruben. Diese Verrunzelung kann so stark werden, daß von den ursprünglichen Streifen nichts mehr wahrnehmbar ist.

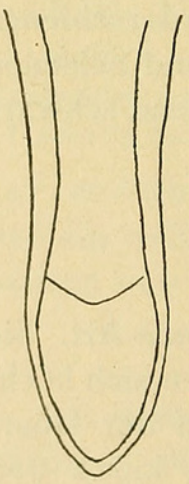

Abb. 5
Penisspitze von
T. crotchi Desbr.

Beine mit mäßig gekeulten Schenkeln, Schienen an der Innenseite schwach doppelbuchtig und mit langen gelbbraunen Stachelborsten besetzt, Vorderschienen an der Spitze schwach einwärts gebogen. Auch die Beine sind wie der übrige Körper fast kahl (mit Ausnahme der eben erwähnten Borsten), dicht beschuppt und weitläufig, auf den Schenkeln sehr fein, auf den Schienen stärker punktiert. 1. und 2. Glied der Hintertarsen länger als breit, das 3. schwach quer.

Penis schmal, am Ende gerundet zugespitzt (Abb. 5).

Länge: 12—16 mm.

Es liegen mir 11 ♂♂ und 9 ♀♀ vor. Sie stammen aus Persien (6 Ex. ohne näheren Fundort), von Schahku und Scharud in Persien, von Hadjabad, Taschkent, Astrabad, Lenkoran und dem Kaspischen Meer.

Übersetzung der Diagnosen von Suverov

(Rev. Russe d'Ent. Bd. 15, 1915, S. 341—344).

Taenophtalmus bucharicus, n. sp.

♂. Rüssel parallel, mit breiter und tiefer Mittelfurche, die von der Stirn bis zur Fühlereinlenkungsstelle reicht. Er ist doppelt so lang wie an der Basis breit, dicht mit kleinen runden Schüppchen von gelblich-weißer Farbe besetzt und hat an der Spitze einen großen dreieckigen Einschnitt. Stirn und Rüssel zeigen im Profil kaum Niveauunterschiede. — Fühler kurz und kräftig, Schaft an der Basis dünn, zur Spitze hin keulenförmig verdickt, Geißelglieder sämtlich quer, zur Keule hin an Länge und Breite allmählich abnehmend, an der Innenseite trägt jedes dornenartige, sehr spitze und lange Borsten, Keule groß, spindelförmig. — Augen groß, rund, stark hervorstehend. — Halsschild quer, im Profil schwach gewölbt und in der Mitte am höchsten, an den Seiten regelmäßig verrundet, zur Basis hin geradlinig verengt, Vorderrand um $^1/_4$ schmaler als der Hinterrand, beide gerade abgestutzt. Oberseite des Halsschildes mit runden kleinen Schüppchen dicht besetzt und von tiefen und breiten Gruben durchfurcht. Mittelfurche undeutlich. — Schildchen groß rundlich, eingedrückt und mit weißen Härchen besetzt. — Decken zylindrisch, an der Basis so breit wie der Halsschild, mit Längsrippen, die abwechselnd stärker ausgeprägt sind. Beschuppung wie auf dem Halsschild. — Beine sehr kräftig, dicht beschuppt und mit leicht abstehenden weißen Haaren besetzt.

♂: Länge incl. Rüssel 11 mm, Breite 4 mm.

♀: Länge 12 mm, Breite 5 mm.

Gebirgskette Peters des Großen: Chodscha-barku.

(7. VII. 1911, A.K. Holbeck. Coll. Semenov-Tian-Schanskij.)

Taenophthalmus carinatus sp. n.

♂. Rüssel nach vorn erweitert, $1\,^3/_4$ mal so lang wie an der Basis breit, zwischen Stirn- und Fühlereinlenkungsstelle mit

breiter Mittelfurche, Stirn und Rüssel durch eine tiefe Querfurche getrennt. Oberseite flach furchig skulptiert und mit Grübchen versehen, Schuppen klein und rund, von Sandfarbe. Stirn flach, mit zerstreuter feiner Punktierung, dicht beschuppt. — Fühler kurz und dick, schwarz, mit an der Spitze keulenförmig verdicktem Schaft, Geißelglieder sämtlich quer, erstes Glied kaum länger als das zweite, das letzte so lang wie die übrigen, die Spitzen der Geißelglieder außen und innen mit spitzen und langen schwarzen Borsten. — Augen groß und ziemlich vorstehend, Ränder stark entwickelt. — Halsschild quer, kaum länger als an der Basis breit, gerundet erweitert und in der Mitte am breitesten, Vorder- und Hinterrand gerade abgestutzt. Oberseite stark wellig gerunzelt, mit schmaler Mittelfurche. Die Seiten sind nach vorn stärker verengt als nach hinten, Hinterrand stark eingeschnürt, $1\,^1/_2$ mal breiter als der Vorderrand. — Schildchen dreieckig, groß, dicht beschuppt. — Decken an der Basis so breit wie der Halsschild, mit gleichmäßig verrundeten Schultern und parallelen Seiten, Rippen schwach entwickelt, Zwischenräume zwischen der Naht, den Rücken- und Schulterrippen mit doppelter Reihe tiefer querer Gruben. Oberseite der Decken wie der Halsschild dicht beschuppt, Unterseite des Körpers dicht mit gelblichen anliegenden Härchen bekleidet. — Beine dick und sehr kräftig, dicht beschuppt, alle Schienen innen mit einer Reihe schwarzer, abstehender Borsten — ♀ dem ♂ vollkommen gleich, aber die Decken sind deutlich bauchig erweitert und in der Mitte am breitesten.

♂: Länge incl. Rüssel 12—14,5 mm, Breite 5—6,5 mm.

♀: Länge 13,5 mm; Breite 6,5.

Wernenski Bezirk: Kara-Kul See.

(14. VI. 1907, W. E. Nedswetzkyi)

Taenophthalmus semenovi, n. sp.

♂. Rüssel parallel, mit breiter und tiefer Mittelfurche, die von der Stirn bis zur Fühlereinlenkungsstelle reicht, doppelt so lang wie an der Basis breit und mit kleinen runden, sandfarbenen Schuppen besetzt. Stirn stark eingedrückt. — Fühler kurz und kräftig, Schaft an der Basis dünn, zur Spitze hin allmählich keulenförmig verdickt, Geißelglieder sämtlich quer, das erste $1\,^1/_2$ mal länger als das zweite, die folgenden Glieder bei gleicher Länge breiter werdend, das letzte am breitesten. Jedes Geißelglied hat außen eine lange starre Borste und zwei

an der Innenseite. Augen groß, rund, schwach gewölbt, Ränder breit. — Halsschild quer, kaum länger als an der Basis breit, stark gewölbt und in der Mitte am breitesten. Vorderrand vorgerundet, Hinterrand abgestutzt, dieser $1\,^1/_2$ mal breiter als der Vorderrand, die Seiten verengen sich nach vorn stärker als nach hinten. Oberseite des Halsschildes tief gefurcht und wie der Rüssel beschuppt. — Decken an der Basis so breit wie der Hinterrand des Halsschildes, mit breit und regelmäßig abgerundeten Schultern und parallelen Seiten. Auf jeder Decke befinden sich drei kräftige Rippen (1 Schulter- und 2 Rückenrippen), zwischen denen je eine doppelte Reihe tiefer Grübchen liegt. Beschuppung wie auf dem Rüssel. — Beine sehr kräftig, dicht beschuppt, Schenkel an der Innenseite mit langen weißen, leicht abstehenden Härchen besetzt, Schienen innen mit einer Reihe langer dornenartiger Borsten.

♂: Länge incl. Rüssel 11 mm, Breite 6 mm.

Nordpersien: Zwischen Imam-gular und Gutschan.

(16. II. 1898, N. A. Sarudnyi. Coll. Semenov-Tian-Schanskij).

Pseudotaenophthalmus gen. n.

Der Hauptunterschied zwischen *Taenophthalmus* und *Pseudothaenophthalmus* gen. n. besteht in folgendem: Sämtliche Arten von *Thaenophthalmus* haben auf den Decken mehr oder weniger deutlich ausgebildete Rippen und das erste Geißelglied ist zylindrisch. Die neue Gattung *Pseudothaenophthalmus* hat auf den Decken keine Rippen, das erste Geißelglied ist quer und verbreitert sich stark zur Spitze hin.

Pseudotaenophthalmus hohlbecki, sp. n.

♂. Rüssel parallel, zwischen Stirn und Fühlereinlenkungsstelle mit tiefer Mittelfurche, doppelt so lang wie an der Basis breit, Stirn und Rüssel liegen in einer Ebene. — Fühler kurz und dick, dunkel, Schaft sehr kurz, zur Spitze hin stark verbreitert, Geißelglieder quer, zur Keule hin an Länge und Breite abnehmend. — Augen groß, rund, kräftig hervortretend. — Halsschild deutlich länger als an der Basis breit, flach, verrundet, in der Mitte am breitesten. Vorderrand kaum vorgezogen, Hinterrand gerade. Oberseite des Halsschildes sehr fein und spärlich punktiert, mit kleinen dürftigen, rundlichen Schuppen. — Decken zylindrisch, an der Basis so breit wie der Halsschild, an der Spitze breit und regelmäßig verrundet, Rippen-

bildung kaum zu erkennen, mit in Längsrichtung angeordneten Flecken, die aus kleinen runden Schuppen von weißer Färbung bestehen. — Beine kräftig und dick, mit spärlichen weißen, dünnen Härchen. — Unterseite des Körpers schwarz mit sehr spärlichen weißen, anliegenden Haaren, erstes Abdominalsegment in der Mitte mit einer großen Mittelgrube. — ♀ dem ♂ vollkommen gleich, Halsschild jedoch stark gewölbt und verrundet, Decken bauchig erweitert, in der Mitte am breitesten und hochgewölbt. Erstes Abdominalsegment ohne Grube.

♂: Länge incl. Rüssel 12 mm, Breite 4 mm.

♀: Länge 11—14 mm, Breite 5—5,5 mm.

Gebirgsgegend von Buchara: Berg Saudschar-kitschin-maidau (1. VI. 1911, A. K. Hohlbeck. Coll. Semenov-Tian-Schanskij).

Pseudotaenophthalmus persicus sp. n.

♂. Rüssel parallel, fast quadratisch, zwischen Stirn und Fühlereinlenkungsstelle mit breiter Längsfurche, fein punktiert und spärlich mit kleinen runden Schüppchen besetzt, Stirn flach, mit dem Rüssel in einer Ebene liegend. — Fühler kurz und kräftig, dunkel, Schaft rötlich, zur Spitze hin stark verbreitert, erstes Geißelglied $1\,^1/_2$ mal länger als das zweite, vom 2. ab alle quer. — Augen rund, klein, ziemlich hervorstehend. — Halsschild $1\,^1/_4$ mal länger als an der Basis breit, ziemlich dicht mit kleinen runden Schüppchen von dunkel-goldnem Farbton besetzt, Vorder- und Hinterrand gerade abgestutzt. — Decken zylindrisch, an der Basis so breit wie der Hinterrand des Halsschildes, tief punktiert und gefurcht, vollkommen mit runden und kleinen Schüppchen von dunkel-goldner Farbe bedeckt. — Beine kräftig und dick, ziemlich dicht beschuppt, Vorderschenkel stark keulig verbreitert. — Unterseite des Körpers mit verhältnismäßig langen weißlichen Härchen anliegend bekleidet.

♂: Länge 9 mm, Breite 3,5 mm.

West-Persien (14. IV. 1903, N. A. Sarudnyi. Coll. Semenov-Tian-Schanskij).

Systematisch-synonymischer Katalog.

Taenophthalmus Desbrochers, Ann. Soc. Ent. Fr. (5), Bd. 2, 1872, S. 426.
Heterotylus Kirsch i. litt., Reitter, Best.-Tab. 68, 1913, S. 29.
Pseudotaenophtalmus Suverov, Rev. Russe Ent., Bd. 15, 1915, S. 343.

1) **rufipes** n. sp. Turk.
2) **costifer** Heyden, Dtsch. Ent. Ztschr. 1892, S. 108 Turk.

3) **subcarinatus** Faust, Dtsch. Ent. Ztschr., Bd. 27, 1883, S. 116	Turk.
4) **kraatzi** Faust, id. ibid. S. 117	Turk.
5) **desbrochersi** Faust, id. ibid. S. 115	Pers.
6) **crotchi** Desbrochers, Ann. Soc. Ent. Fr. (5), Bd. 2, 1872, S. 426	Pers.
hyrcania Kirsch. i. litt.	Turk.
harziniae Reitter, Best. Tab. 68, 1913, S. 29	
herziniae Heller, Ent. Mitt., Bd. 10, 1921, S. 196	

bucharicus Suverov, Rev. Russe Ent., Bd. 15, 1915, S. 341	Turk.
carinatus Suverov, id. ibid., S. 342	Turk.
semenovi Suverov, id. ibid., S. 342	Pers.
hohlbecki Suverov, id. ibid. S. 343	Turk.
persicus Suverov, id. ibid. S. 343	Pers.

Neue und wenig bekannte paläarktische Paederinae (Col. Staph).

Von **C. Koch**, Sammlung Frey, München.

(Mit 3 Text-Figuren und den Tafeln XIII und XIV)

IV.

Die in diesem Teil enthaltenen Darlegungen sind in erster Linie auf Grund des reichen und hervorragenden Materiales des Zoologischen Museums in Prag erfolgt und danke ich an dieser Stelle den Herren Prof. Dr. Jan Obenberger und Dr. Joseph Mařan herzlichst für die so liebenswürdige Unterstützung meiner Studien.

Die Zeichnungen der Oedeagi stammen von Herrn W. Wüsthoff in Aachen, der mir seine Originale zur Veröffentlichung in dieser Arbeit entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt hat.

* * *

Lathrobium (Tetartopeus) baicalicum Epp.

Herrn W. Wüsthoff, Aachen verdanke ich die Kenntnis eines Pärchens dieser Art, welches die Fundortetikette „Sibiria or. Reitter" trägt. Sowohl das ♂ als auch das ♀ weichen spezifisch vom *punctatum* Zett. ab und stimmt das ♀ mit der Originalbeschreibung Eppelsheims in den wesentlichen Charakteren vollständig überein. Das ♂ war bisher unbekannt.

Eppelsheim beschrieb ursprünglich [1]) seine Art als *L. sibiricum*, welchen Namen er 1878 [2]) wegen *sibiricum* Fauv. in *bai-*

[1]) Stettiner Ent. Zeit. XXXVII. 1876. 433.

[2]) Stettiner Ent. Zeit. XXXIX. 1878. 424.

Zumpt,
Fritz,

. 1939. "Zur Kenntnis der Gattung Taenophtalmus Desbr. (Col. Curc.)."
Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft 29, 416–429.

View This Item Online: https://www.biodiversitylibrary.org/item/95295
Permalink: https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/200558

Holding Institution
American Museum of Natural History Library

Sponsored by
Smithsonian

Copyright & Reuse
Copyright Status: In copyright. Digitized with the permission of the rights holder.
License: http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/
Rights: https://biodiversitylibrary.org/permissions

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at https://www.biodiversitylibrary.org.

This file was generated 22 September 2023 at 05:06 UTC